

Infinite Verbformen

Die Unterarten von infiniten Verbformen: der sogenannte Status

Bestimmte Verben können infinite Verbformen als Ergänzung fordern. Dabei legen sie auch bestimmte formale Merkmale fest. Dazu gehört insbesondere die Unterart der infiniten Verbform. Man spricht hier auch vom *Status* des Verbs. In der deutschen Standardsprache kommen dafür in Frage:

- Status I = reiner Infinitiv
- Status II = Infinitiv mit *zu*
- Status III = Partizip II

Zum Beispiel:

- (1) a. mögen → Status I: Er mochte nicht länger *warten*.
 b. vermögen → Status II: Er vermochte nicht länger *zu warten*.
 c. gehören → Status III: Diese Teile gehören *ersetzt*.

Diese Erscheinung erinnert an die Kasusreaktion und wird daher als *Statusreaktion* oder *Infinitreaktion* bezeichnet.

- Kasusreaktion: Bei Nominalphrasen bestimmt das regierende Wort deren Kasus: Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv.
- Statusreaktion (Infinitreaktion): Bei Verbalphrasen bestimmt das regierende Wort den Status von deren Kern: reiner Infinitiv (= Status I), Infinitiv mit *zu* (= Status II), Partizip II (= Status III).

Eine *frei wählbare* Kategorie ist der Status beim adjektivischen Gebrauch der infiniten Verbformen. Die Statuswahl ist hier mit der semantischen Kasuszuweisung bei Nominalphrasen zu vergleichen. Zum freien Gebrauch gehören außerdem die infiniten Verbformen in Aufforderungssätzen (ohne finites Verb).

- (2) Tabelle: Der Status der infiniten Verbformen

| | Infinite Verbform = Kern V° einer VP → Statusreaktion (Infinitreaktion) | Infinite Verbform = Kern A° einer AP → semantische Wahl des Status |
|------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Status I | Reiner Infinitiv Die Zuschauer mussten <i>gähnen</i> . Anna ließ Otto <i>arbeiten</i> . Otto geht <i>arbeiten</i> . | Partizip I die <i>gähnenden</i> Zuschauer Er starrte <i>gähnend</i> an die Decke. |
| Status II | Infinitiv mit <i>zu</i> Die Kinder scheinen <i>zu schlafen</i> . Otto hat noch einen Brief <i>zu schreiben</i> . Die Tonerkassette ist <i>zu ersetzen</i> . | Partizip I mit <i>zu</i> die <i>zu ersetzende</i> Tonerkassette |
| Status III | Partizip II Otto hat <i>gegähnt</i> . Der Zettel ist <i>verschwunden</i> . Der Spion wurde <i>entlarvt</i> . Ich bekomme die Reise <i>bezahlt</i> . Plötzlich kam Julia <i>angerannt</i> . | Partizip II der <i>verschwundene</i> Zettel Der Zettel blieb <i>verschwunden</i> . das <i>verliebte</i> Pärchen der <i>entlarvte</i> Spion |

Wie oben angesprochen, können reine Infinitive außerdem in bestimmten Aufforderungssätzen unregiert auftreten:

- (3) a. Vor Gebrauch *schütteln*.
b. Bitte Pflanzen regelmäßig *gießen*.

Statusreaktion: Differenz und Varianz

Manche Verben können mehr als einen Status regieren. Teils dient dies der Differenzierung, teils handelt es sich um eine rein formale Varianz.

Differenz

Einige häufig gebrauchte Verben können unterschiedliche Bedeutungen haben. Der Unterschied in der Bedeutung zeigt sich oft in unterschiedlicher Statusreaktion:

- (4) a. Status I: Ich habe drei Bücher auf dem Tisch *liegen*. → (12)
b. Status II: Ich habe drei Bücher *zurückzubringen*.
c. Status III: Ich habe drei Bücher *mitgebracht*.
- (5) a. Status I: Tante Olivia kommt uns *besuchen*.
b. Status II: Das kommt uns noch teuer *zu stehen*.
c. Status III: Kommt ein Wölkchen *angeflogen* ...
- (6) a. Status I: Die Vase wird *zerbrechen*.
b. Status III: Die Vase wird *zerbrochen*.
- (7) a. Status II: Ich bekam viele Vorwürfe *zu hören*.
b. Status III: Er bekam die Haare *geschnitten*.
- (8) a. Status I: Nora ist *einkaufen*. (sogenannter Absentiv)
b. Status II: Die Teile sind *zu ersetzen*.
c. Status III: Die Kinder sind *eingeschlafen*.

Ähnliche Erscheinungen gibt es auch bei der Kasusreaktion:

- (9) a. Der Pfarrer traut *das* Paar.
b. Der Pfarrer traut *dem* Paar.
- (10) a. Der Wagen fuhr auf *die* A9.
b. Der Wagen fuhr auf *der* A9.

Varianz

Bei einigen Verben schwankt die Rektion ohne semantische Wirkung (→ Normprobleme; das Paragraphenzeichen § verweist auf Nonstandardmuster):

- (11) a. Status I: Sie half mir das Bild *aufhängen*.
b. Status II: Sie half mir, das Bild *aufzuhängen*.
- (12) a. Status I: Ich habe drei Bücher auf dem Tisch *liegen*.
b. Status II: § Ich habe drei Bücher auf dem Tisch *zu liegen*.
- (13) a. Status I: § Wir brauchten nicht lange *warten*.
b. Status II: Wir brauchten nicht lange *zu warten*.

Auch hier gibt es Parallelen bei der Kasusreaktion (ebenfalls mit Normproblemen):

- (14) a. Entlang *des Flusses* wachsen Salweiden.
b. Entlang *dem Fluss* wachsen Salweiden.
- (15) a. Wegen *dieses Berichts* bekam der Oberbürgermeister viele Anfragen.
b. § Wegen *diesem Bericht* bekam der Oberbürgermeister viele Anfragen.
- (16) a. § Gemäß *dieses Berichts* besteht noch ein erheblicher Handlungsbedarf.
b. Gemäß *diesem Bericht* besteht noch ein erheblicher Handlungsbedarf.

Schwanken zwischen Status I oder Status II zeigt sich auch bei den Subjektinfinitiven bestimmter Verben und Adjektive:

- (17) a. Etwas *erleben* bedeutet, dass wir es durch die Sinne unseres Selbst erleben.
(www.polaritytherapeut.ch)
b. Nun so etwas *zu erleben* bedeutet für mich Schmerz zu erleiden.
(www.ilove.de)
- (18) a. [Wirkliche Freunde *finden*] ist nicht immer so einfach.
(mein-kummerkasten.de)
b. [Wahre Freunde *zu finden*] ist aber manchmal wirklich nicht leicht.
(www.animepalace.de)

Andere Wortarten verlangen gewöhnlich den Status II (= Infinitiv mit *zu*):

– Adjektive (sofern nicht Subjektinfinitiv, siehe die vorangehende Beispielgruppe):

- (19) a. Er war nicht mehr fähig, *aufrecht zu gehen*.
b. Sie war darauf bedacht, *keine Spuren zu hinterlassen*.

– Nomen:

- (20) a. Er wurde beim Versuch, den Tresor *zu knacken*, erwischt.
b. Den Plan, eine eigene Firma *zu gründen*, verfolgte sie zielstrebig weiter.

– Subjunktionen (unterordnende Konjunktionen):

- (21) a. Sie gab mir, [ohne *zu lächeln*], den Zettel.
b. [Um diesen Deckel *zu öffnen*], brauchst du einen Schraubenzieher.
c. [Statt die Suppe *zu essen*], spielte Mäxchen mit dem Messer.

Etablierte Kombinationen

Bei den vorangehenden Beispielen werden sicher eine Reihe »alter Bekannter« bemerkt worden sein. Tatsächlich bilden Konstruktionen mit Hilfsverben eine Teilmenge der Konstruktionen mit Infinitreaktion. Dazu gehören unter anderem:

– *haben/sein* → Partizip II (Status III) = Perfekt

- (22) a. Jana *hat* drei Bücher *gebracht*.
b. Der Bleistift *ist* mir auf den Boden *gefallen*.

– *werden* → Infinitiv (Status I) = Futur I

- (23) a. Ich *werde* euch davon *berichten*.
b. Die Chefin *wird* schon lange Bescheid *wissen*.

- *werden* → Partizip II (Status III) = Passiv
- (24) a. Nach einer nachhaltigen Lösung *wird* immer noch *gesucht*.
 b. Wir *wurden* vom Gewitter *überrascht*.

Diese Konstruktionen können auch miteinander kombiniert werden:

- (25) a. Anna *wird* nicht mit dieser Entwicklung *gerechnet haben*.
wird (Futur) → *haben* (Perfekt) → *gerechnet* (Vollverb) = Futur II
 b. Sie *werden* von der raschen Entwicklung *überrascht worden sein*.
werden (Futur) → *sein* (Perfekt) → *worden* (Passiv) → *überrascht* (Vollverb) = Futur II Passiv

Und sie können mit anderen infinitregierenden Verben auftreten:

- (26) a. Die Teile *sollten* möglichst bald *ersetzt werden*.
sollten (Modalverb) → *werden* (Passiv) → *ersetzt* (Vollverb) = Modalverb + Infinitiv Passiv.
 b. Von der Bergspitze aus *wirst* du die Gletscher *sehen können*.
wirst (Futur) → *können* (Modalverb) → *sehen* (Vollverb) = Modalverb im Futur I + Vollverb (im einfachen Infinitiv)

Zur Abfolge der Verbformen in der rechten Satzklammer siehe separates Papier.

Der Ersatzinfinitiv

Analog zur Kasuskongruenz kann man vielleicht so etwas wie Statuskongruenz ansetzen. Damit könnte im Deutschen beispielsweise die Tendenz erklärt werden, in komplexen Prädikaten das Partizip II durch einen Infinitiv zu ersetzen, wenn das Partizip II seinerseits einen Infinitiv regiert. Man spricht dann von einem *Ersatzinfinitiv* oder IPP (Infinitivus pro Participio):

- (27) Ersatzinfinitiv:
 Infinitiv + *Partizip II* → Infinitiv + *Infinitiv*

Bei Modalverben ist der Ersatzinfinitiv obligatorisch:

- (28) a. Mit Partizip II: Ich hätte das Wort nicht *aussprechen *gekonnt*.
 b. Mit Ersatzinfinitiv: Ich hätte das Wort nicht *aussprechen können*.

Aber beim Gebrauch ohne abhängigen Infinitiv umgekehrt:

- (29) a. Mit Partizip II: Ich hätte das *gekonnt*.
 b. Mit Ersatzinfinitiv: Ich hätte das **können*.

Bei Wahrnehmungsverben ist der Ersatzinfinitiv fakultativ:

- (30) a. Mit Partizip II: Ich habe den Hund *bellen gehört*.
 b. Mit Ersatzinfinitiv: Ich habe den Hund *bellen hören*.

Warum das Hilfsverb *haben* in Verbindung mit einem Ersatzinfinitiv in der rechten Satzklammer umgestellt wird, ist nicht ganz klar:

- (31) a. Mit Partizip II: Da ich den Hund *bellen gehört habe*, ...
 b. Mit Ersatzinfinitiv: Da ich den Hund *habe bellen hören*, ...
- (32) a. Mit Partizip II: Da ich das nicht *gekonnt hätte*, ...
 b. Mit Ersatzinfinitiv: Da ich das Wort nicht *hätte aussprechen können*, ...

Anhang I: Weitere Klassen von infinitem Status

In früheren Sprachstufen sowie in regionalen Varietäten des Deutschen können weitere Statusklassen gefunden werden.

Der *am*-Progressiv

Aus dem regionalen Deutsch verbreitet sich ein neuer (vierter) Status, nämlich *am* + Infinitiv. Ausgangspunkt sind Nominalisierungen mit *am*, die aber oft nicht mehr als solche wahrgenommen werden, gewöhnlich in Verbindung mit dem Verb *sein*. Die Umdeutung von *am* zur Infinitivpartikel wird offensichtlich, wenn zum Verb gehörende Satzglieder vor *am* stehen. Semantik: eine Entsprechung zum englischen Progressiv; also ein neues Ausdrucksmittel im Bereich von Aspekt und Aktionsart. Die Konstruktion wird von der regionalen Herkunft her oft als »rheinische Verlaufsform« bezeichnet; eine neutralere Benennung ist *am*-Progressiv. Internetbeispiele in Originalorthographie:

- (33) a. Während das Programm auf eine Eingabe wartet oder *am Rechnen* ist, ist der Debugger ebenfalls nicht verwendbar.
([www.linux-magazin.de/Artikel/ ...](http://www.linux-magazin.de/Artikel/); Nov. 2006)
- b. Ist es während der Zeit die meine Kiste *am rechnen* ist möglich in mein System einzudringen oder bin ich nur dann online wenn ein Browser offen ist?
(www.macwelt.de/forum/archive/index.php/t-530830.html; Nov. 2006)

Mit Akkusativobjekt:

- (34) a. Bin schon *den Brief am Schreiben!* Schick ihn morgen ab!
(www.andrea-superstar.de/forum/phpbb2/viewtopic.php?t=...; Nov. 2006)
- b. Jau, hasse recht, darum bin ich jetzt auch *die Fenster am putzen*. Is ja immer'n Dreck drauf vonne Zeche.
(www.livinghandy.de/forum/viewtopic_multi_1128_1.php; Nov. 2006)

AcI-Konstruktion mit eingespartem Infinitiv *sein*:

- (35) und so kam es dass man den Rathauschef plötzlich kräftig *am Arbeiten* sah
<http://www.derwurzacher.de/index.php?option=...>; März 2012

Infinitiv mit *ge-*

Noch im Frühneuhochdeutschen gab es einen Status, der als Infinitiv mit *ge-* beschrieben werden kann, also mit dem gleichen Präfix, das heute noch beim Partizip II (sowie erstarrt in Verben wie *gelingen*, *gehören*) erscheint. Er stand vor allem beim Modalverb *mögen*:

- (36) a. Im Kloster, im Kloster, / da mag ich nicht *gesein*, / da schneidt man mir mein Härlein ab; / bringt mir groß schwere Pein.
(Spottlied, anonym, um 1603; Quelle: <http://www.payer.de/religionskritik/karikaturen22.htm>)
- b. ... ein laittr ..., daran ein yder christen mensch zw hymel gesteigen mag ... ›... eine Leiter ..., an der ein jeder Christenmensch zu Himmel steigen kann‹
(Johann Hartliebs Übersetzung des Dialogus Miraculorum; 15. Jahrhundert)
- c. I mag scho gwaarte
›Ich kann schon warten‹
(Albert Weber, Zürichdeutsche Grammatik, Zürich 1964; Sprachstand Anfang des 20. Jahrhunderts)

Infinitiv mit Partikel *gi, ga, go*

Und noch ein weiterer Status, rein dialektal im Südwesten (aber dort fest verwurzelt); semantisch ebenfalls dem Bereich Aspekt/Aktionsart zuzuordnen:

- (37) a. I gang Teilzeit *gi schaffa*, zahl massig für Kinderbetreuung und eigentlich reichs Geld hinta und vorna ned
 ›Ich geh Teilzeit arbeiten, zahle viel für Kinderbetreuung und eigentlich reicht das Geld hinten und vorn nicht‹
 (forum.vol.at/showthread.php?t=472; Nov. 2006; Vorarlberg)
- b. Zum Lache war des wirklich numme, viel sind z'spät *gi schaffe* kumme.
 ›Zum Lachen war das wirklich nicht mehr, viele sind zu spät *arbeiten* gekommen‹
 (www.frickingen.de/download/jahresbericht-2005.pdf; Nov. 2006; Oberschwaben)
- c. i bin froh dasi *ga schaffa* go ka
 ›Ich bin froh, dass ich arbeiten gehen kann‹
 www.facebook.com/VorarlbergOnline/posts/122560167834079; Mai 2012

Anhang II: Status in anderen Sprachen

Französisch:

- (38) a. Jeanne désire *entrer*
 b. Jeanne se décide à *entrer*
 c. Jeanne rêve d'*entrer*

Englisch:

- (39) a. John will *work*
 b. John begins *to work*
 c. John begins *working*

Latein:

- (40) a. Augustus templum *restituere* iussit (Infinitiv)
 b. Augustus templum *restituendum* curavit (Gerundiv)
 c. Caesar Germanos *venire* vidit (Infinitiv)
 d. Caesar Germanos *venientes* vidit (Partizip Präsens)
 e. Iulia ad cubiculum *dormitum* iit (Supinum I)
 f. Horribile *dictu* (Supinum II)

Anhang III: Syntaktische Kohärenz und Komma

Begriffsbestimmung

Das übergeordnete Verb bestimmt bei der abhängigen Infinitivkonstruktion außer dem Status und der Semantik auch die *syntaktische Kohärenz*. (In der Fachliteratur ist meist nur von *Kohärenz* die Rede; der verdeutlichende Zusatz »syntaktisch« soll darauf hinweisen, dass die Erscheinung nicht mit der Kohärenz im Sinne der Textlinguistik verwechselt werden darf.)

- Inkohärent: Die Infinitivkonstruktion verhält sich wie ein Nebensatz; man spricht dann auch von einer satzwertigen Infinitivkonstruktion oder einer satzwertigen Infinitivphrase.
- Kohärent: Die Infinitivkonstruktion verhält sich wie die infinite VP in mehrteiligen Tempusformen mit Hilfsverb.

Die Opposition *kohärent/inkohärent* wirkt sich auch auf die Wortstellung aus.

- Bei der kohärenten Konstruktion steht der *Infinitiv* in der rechten Satzklammer vor dem übergeordneten Verb, bei der inkohärenten Konstruktion danach, nämlich im Nachfeld:

- (41) a. Inkohärent: Anna hat vergeblich versucht, [den Deckel *aufzuschrauben*]
 b. Kohärent: Anna hat vergeblich den Deckel *aufzuschrauben* versucht.

Ambig (das übergeordnete Verb steht in der linken Satzklammer):

- (42) Anna versuchte vergeblich(,) den Deckel *aufzuschrauben* → (56)

- Bei der kohärenten Konstruktion können die [Satzglieder] vom *Infinitiv* wegbewegt werden; zwischen ihnen und dem Infinitiv können Satzglieder des übergeordneten Verbs stehen:

- (43) a. Kohärent: ...weil [diesen Deckel] Anna vergeblich *aufzuschrauben* versuchte.
 b. Kohärent: [Den Deckel] hat Anna vergeblich *aufzuschrauben* versucht.

- Variante der kohärenten Konstruktion (sogenannte »3. Konstruktion«, regional): Der Infinitiv steht zwar nach dem übergeordneten Verb (wohl in der rechten Satzklammer, nicht im Nachfeld), die Satzglieder des Infinitivs befinden sich aber im Mittelfeld des übergeordneten Satzes:

- (43) Kohärent: Anna hat vergeblich [den Deckel] versucht *aufzuschrauben*.

Regeln für syntaktische Kohärenz und Inkohärenz

Es gibt eine Anzahl allgemeiner Regeln, die bestimmen, wann Infinitive kohärent und wann sie inkohärent konstruiert werden.

- Immer kohärent:
 - Formale Kriterien: Status I und III → kohärent

(44) a. Anna wollte den Schalter umlegen.
 b. Anna bekam den Betrag in bar ausbezahlt.
 - Semantisches Kriterium: Das übergeordnete Verb weist dem Subjekt keine semantische Rolle zu. Fachsprache: Anhebungs- oder Raisingkonstruktion, Ncl (Nominativus cum Infinitivo, Nominativ mit Infinitiv).

→ Einführung in die wissenschaftliche Grammatik, Block I

(45) Die Leute scheinen sich hier alle zu kennen.
 → Es scheint, dass sich die Leute hier alle kennen.

(46) Der Sturm drohte uns alle umzubringen.
 ≈ Es bestand die bedrohliche Situation, dass der Sturm uns alle umbringt.

Aber:

- (47) Der Terrorist drohte, uns alle zuzubringen.
 ≈ Der Terrorist sprach die Drohung aus, er werde uns alle umbringen.

- Nie kohärent:

- Infinitivkonstruktionen in Subjektfunktion (Subjektinfinitive):

(48) a. [Das Fenster zu öffnen], war nicht möglich.

- Infinitivkonstruktionen in Objektfunktion mit Korrelat:

(49) a. Anna liebt es, [dicke Romane zu lesen].

b. *[Dicke Romane]_i liebt es Anna, [_{t_i} zu lesen].

- attributive Infinitivkonstruktionen:

(50) Der Versuch, [den Brief zu entziffern], war nicht erfolgreich.

- adverbiale Infinitivkonstruktionen:

(51) a. Er legte das Buch weg, [ohne es gelesen zu haben].

b. Er legte das Buch weg, [statt es zu lesen].

c. Er legte das Buch aufs Bett, [um es vor dem Einschlafen zu lesen].

- Übrig bleibt ein Schwankungsbereich, in dem die folgenden Merkmale zusammentreffen:

- Die Infinitivgruppe ist Objekt eines Verbs oder eines Adjektivs.
- Der Infinitiv steht mit *zu* (Status II).
- Das übergeordnete Verb weist dem Subjekt eine semantische Rolle zu; siehe als Gegensatz oben, → Fachsprache: Anhebungs- oder Raisingkonstruktion, Ncl (Nominativus cum Infinitivo, Nominativ mit Infinitiv).

→ Einführung in die wissenschaftliche Grammatik, Block I

(45) und (46).

Probe in Zweifelsfällen: Man erzwingt die Besetzung der rechten Satzklammer, etwa durch Wahl einer mehrteiligen Tempusform oder durch Umformung in einen Verbletztsatz. Diese Probe stützt sich auf die im vorangehenden Abschnitt gezeigten Gesetzmäßigkeiten der Wortstellung für Infinitivkonstruktionen:

- Kohärente Infinitive stehen in der rechten Satzklammer des übergeordneten Satzes, und zwar vor dem übergeordneten Verb (außer in der »3. Konstruktion«; → (43)).
- Inkohärente Infinitivkonstruktionen stehen im Nachfeld des übergeordneten Satzes.

(Ambig: Bei beiden Konstruktionen kann die Infinitivphrase auch ins Vorfeld des übergeordneten Satzes gestellt werden.)

- Beispiel für Kontrollkonstruktionen bei einem Verb: → (41).
- Beispiel für Kontrollkonstruktionen bei einem Adjektiv:

(52) a. Inkohärent:

Ein Mörder ist im Grunde genommen jemand, der nicht *fähig ist, zu erkennen*, was ein Mensch überhaupt ist.

(www.juefo.com/Frand-Tezawe%205763.htm)

b. Kohärent:

Meine Damen und Herren! Ein Unbehagen vor der Macht, ein Unbehagen, das einen von Parteien vermittelten und geformten Staat nicht als rechtlich glaubhaft, nicht als gerechtfertigt oder legitim *zu erkennen fähig ist*, dieses Unbehagen ist der Grund – ja, gestatten Sie, der Abgrund – aus dem der Ruf nach einer Herrschaft des Rechts durch die Richter aufsteigt.

(http://www.gewaltenteilung.de/jur_arndt.htm)

Ein Teil der in Frage kommenden Verben und Adjektive erlaubt allerdings nur die inkohärente Konstruktion:

- (53) a. Anna hat *gezögert*, den Schalter *umzulegen*.
 b. ? Anna hat den Schalter *umzulegen* *gezögert*.
- (54) a. Anna ist *sicher*, die richtige Entscheidung *getroffen zu haben*.
 b. * Anna ist die richtige Entscheidung *getroffen zu haben* *sicher*.

Praktische Anwendung: Komma

Inkohärente Infinitivphrasen trennt man mit Komma ab, kohärente nicht. Vgl. (41), hier wiederholt, ferner (52).

- (55) a. Inkohärent (Infinitivphrase im Nachfeld):
 Anna hat vergeblich versucht, den Deckel *aufzuschrauben*.
 b. Kohärent (Infinitiv im Mittelfeld):
 Anna hat vergeblich den Deckel *aufzuschrauben* versucht.

– Bei Verben wie *versuchen* in Verbzweitstellung daher optional:

- (56) Anna versuchte(,) den Deckel *aufzuschrauben*. → (42)

– Je nachdem, vgl. auch (46) vs. (47):

- (57) a. Kontrolle: Otto versprach, ein fairer Schiedsrichter zu sein.
 b. Ncl: Das Fest versprach ein Erfolg zu werden.

– Nur mit Komma:

- (58) a. Anna zögerte, den Schalter umzulegen. → (53)
 b. (Mit Korrelat:) Anna wagte *es*, den Schalter umzulegen.
 c. (Mit Korrelat:) Die Fans warteten *darauf*, endlich eingelassen zu werden.
 d. (Attributiv:) Das Wagnis, den Schalter umzulegen, ging Anna nicht ein.
 e. (Adverbial:) Anna verließ den Raum, *ohne* den Schalter umzulegen.

Die amtliche Regelung von 2006 schreibt das Komma bei korrelativen, attributiven und adverbialen (= konjunkionalen) Infinitivkonstruktionen vor, bei Infinitivkonstruktionen mit Subjekt- und Objektkonstruktionen wird die Entscheidung dem Schreibenden überlassen.

Literaturhinweise

Bech, Gunnar (1983): Studien über das deutsche Verbum infinitum, Band 1. 2., unveränderte Auflage mit einem Vorwort von Catherine Fabricius-Hansen. Tübingen: Niemeyer (= Linguistische Arbeiten, 139).

= Reprint von: Bech, Gunnar (1955/57): »Studien über das deutsche Verbum infinitum«. In: Dan. Hist. Filol. Medd. 35 (1955 / 56) und 36 (1956 / 57)

Duden-Grammatik (2009): Randziffern 591–594; 1313–1323

Gallmann, Peter (2008): Das Komma beim Infinitiv. Jena: Universität Jena (= Vorlesungsskript)

→ http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Ortho/V_Infinitiv_Skript.pdf

Gallmann, Peter (1997): Zum Komma bei Infinitivgruppen. In: Augst, Gerhard / Blüml, Karl / Nerijs, Dieter / Sitta, Horst (Hrsg.) (1997): Die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung. Begründung und Kritik. Tübingen: Niemeyer (= Reihe Germanistische Linguistik, 179). Seiten 435-462.

→ http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Pub/Infinitiv_1997.pdf

Schmid, Tanja (2005): Infinitival Syntax. Infinitivus Pro Participio as a Repair Strategy. Amsterdam: John Benjamins (= Linguistik Aktuell / Linguistics Today, 79).

Wöllstein-Leisten, Angelika (2001): Die Syntax der dritten Konstruktion. Eine repräsentationelle Analyse zur Monosententialität von zu-Infinitiven im Deutschen. Tübingen: Stauffenburg (= Studien zur deutschen Grammatik, 63).